

Schüler wird Wahlhelfer

Der Seeheimer Theo Kipper ist 18 Jahre alt und wird bei der Kommunalwahl im Einsatz sein. Was ihn dazu motiviert.

Von Jürgen Buxmann

SEEHEIM-JUGENHEIM. Sie sind für viele der Inbegriff von Demokratie – die Wahlen. Am 15. März werden in Hessen die Kommunalparlamente auf Stadt-, Gemeinde- und Kreisebene neu gewählt. Ein Ergebnis kann es nur geben, wenn jemand die Stimmen auszählt. Und dazu braucht es Wahlhelfer. Damit in den 14 Seeheim-Jugenheimer Wahllokalen mit ihren insgesamt 20 Wahlbezirken alles möglichst korrekt abläuft, werden diese zuvor geschult. Etwa eine Stunde lang dauert die Schulung laut Angaben der Verwaltung. 50 Euro gibt es für den Einsatz pauschal. Angesichts von mehreren Stunden Einsatzzeit am Wahltag ein eher symbolischer Betrag. Prinzipiell kann jeder Volljährige Wahlhelfer werden. In Seeheim-Jugenheim kommen etwa 160 davon zum Einsatz. Sie geben die Stimmzettel aus, kontrollieren die Wahlscheine, zählen nach Schließung der Wahllokale die Stimmen aus.

Einer davon wird Theo Kipper sein. Der 18-Jährige aus Seeheim wird im Wahllokal in der Sporthalle der Seeheimer Tannenbergschule eingesetzt werden. Kipper war schon vor einigen Monaten dicht an der



Theo Kipper wird bei der Kommunalwahl Wahlhelfer in Seeheim-Jugenheim sein – und steht für das Foto schon einmal vor seinem Einsatzort: der Sporthalle der Tannenbergschule in Seeheim, die zum Wahllokal werden wird.

Foto: Jürgen Buxmann

Lokalpolitik dran. Da besuchte sein Leistungskurs „Politik und Wirtschaft“ am Schuldorfbergstraße eine Gemeindevertreterversammlung – inklusive anschließender Frage- und Antwortrunde zwischen Schülern, Abgeordneten und Bürgermeisterin Birgit Kannegießer.

„Lokalpolitik interessiert mich. Sicher nicht alles dabei, aber doch Großteils“, sagt Kipper. „Sie ist eben das unmittelbar gestaltende Element hier vor Ort.“ Drei, vier weitere seiner Mitschüler hätten

sich ebenfalls für den Wahlhelferdienst gemeldet. Sein Lehrer habe im Unterricht gefragt, ob jemand Lust auf den Job hätte. Kipper hatte. „Mal reinschnuppern, mal erleben, wie das ganz konkret abläuft mit der Wahl, dem Auszählen der Stimmen – das finde ich schon durchaus interessant. Und ich will damit auch etwas an das örtliche Gemeinwohl, die Gemeinschaft zurückgeben. Wahlhelfer sind ja nun mal nötig. Ich finde es wichtig, sich dort zu beteiligen, wo man lebt. Und das eben nicht

nur inhaltlich, wenn es um konkrete Entscheidungen für oder gegen etwas geht. Sondern eben auch mit einem solchen Einsatz als Wahlhelfer.“

Seine eigene Wahlentscheidung hat er noch gar nicht abschließend getroffen. „Ich schwanke da derzeit noch zwischen zwei Parteien hin und her.“ Und wie geht er abschließend vor, bevor er seine eigenen Kreuzchen setzt? „Ich schaue mir die Kandidaten an und auch die Wahlprogramme, gleiche sie mit meinen Haltungen und Zielen ab.“

Seine Favoritenfelder unter den zahlreichen lokalpolitischen Feldern hat er indes bereits festgelegt: „Umwelt, insbesondere der Wald, das Soziale hier im Ort – weil ein gerechtes Miteinander nun mal wichtig ist.“

Es gibt genug Wahlhelfer

Könnte er selbst künftig in der Lokalpolitik landen? „Ich schließe das nicht aus. Aber nach meinem Abitur möchte ich erst einmal reisen. Und wohin mich mein Ausbildungs- und Berufsweg dann führt, ist auch noch völlig offen.“ Immerhin hat er schon einen Favoriten: Innenarchitektur.

Und was erwartet er von den sechs bis acht Stunden, die er Wahlhelfer sein wird? „Na ja, keine allzu große Abwechslung. Wohl einige eher langweilige und unaufgeregte Stunden. Aber eben nötige Stunden.“

Wahlhelfer gibt es – anders als in manchen anderen Kommunen – in Seeheim-Jugenheim übrigens genug, heißt es aus der Gemeindeverwaltung. Sogar eine Nachrückerliste gebe es, falls jemand ausfalle. Eine komfortable Situation, die sich bereits bei der vergangenen Bundestagswahl zeigte.